

Schamanische Seelentherapie



Rituelles Heilen und die Ganzheit des Wesens

Von Enrico Kosmus

Schamanen sind Experten in drei wesentlichen Aspekten. In ihrer therapeutischen Funktion heilen sie Menschen von Krankheiten. Als spirituelle Begleiter bieten sie den Seelen der Verstorbenen Seelengeleit und den Hinterbliebenen geistige Stütze. Da Schamanen ein breites Wissen über die Lebenszusammenhänge der Natur und ihrer zyklischen Abläufe besitzen, sind sie in der Lage, auf ihre natürliche Umgebung einzuwirken.

Die Grundlage der schamanischen Wirkkraft ist die Fähigkeit des Schamanen, willentlich den Bewusstseinszustand von einem groben, alltäglichen Bezugssystem in einen subtilen, erhöhten Gewährseinszustand zu versetzen. Dadurch können sie die verschiedenen Energien – körperintern und –extern – bewusst beeinflussen. Diese Steuerung der Energien erfolgt durch Willenskraft, bei der Visualisation, Sprache und körperliche Handlungen zusammenwirken. Der Ausdruck dieser gebündelten Kraft erfolgt in rituellen Aktivitäten.

Betrachten wir nun jenen Entwicklungsweg, der zur Ausformung der schamanischen Fähigkeiten führt – den Pfad des Schamanen.

Schamanen-Kraft

Die Fähigkeit des Schamanen, in andere Erlebniswelten einzutauchen, mit Wesen zu kommunizieren und wieder aus diesen nicht-alltäglichen Bereichen herauszutreten, liegt im Beherrschen jener Energien (= Qi, Prana, Lung), die den Geist und die elementaren vitalen Substanzen steuern. Der schamanische Einwegungsweg ist zunächst durch zwei Aspekte – Tod und Wiedergeburt – gekennzeichnet. Unter Tod ist nicht so sehr der physische Tod zu verstehen, sondern vielmehr die zeitweilige Auflösung der bekannten Ich-Struk-

turen. Diese Transformation der Strukturen kann durch eine längere Phase der Abgeschiedenheit und Einsamkeit in der Natur (z.B. Höhle, Wildnis, Wüste etc.) erfolgen. Genauso kann eine schwere Erkrankung, die überwunden wird, oder ein schicksalhafter Sozialerleben zu einer Wandlung der Ich-Strukturen führen.

Zwar erleben viele Menschen diese oben angeführten Momente einige Male in ihrem Leben, doch erwächst ihnen daraus noch keine schamanische Kraft. Der Grund dafür liegt darin, dass keine echte Wandlung des Wesens im Zusammenhang mit elementaren Vitalenergien statt-

findet. Daher „inkarnieren“ normalerweise Menschen wieder in ihren gewohnten Lebenszusammenhängen.

Die Schamanen-Kraft kann nur durch eine Wiedergeburt mit einer Integration der Vitalenergien UND geistig-spirituellen Wesensaspekte entwickelt werden. Daher gibt es in ernsthaften schamanischen Ausbildungen immer eine Visionssuche oder eine Zeit der Dunkelheit. Dieses Setting – Visionssuche, Dunkelzeit etc. – lässt das Bewusstsein des Menschen von der groben, stofflichen Oberflächenwahrnehmung in ein subtil-energetisches Erlebnissein gleiten. Auf diese Weise erkennt der angehende Schamane die Verbundenheit UND Untrennbarkeit der Wahrnehmung. Objekt, Subjekt und Wahrnehmungsvorgang sind miteinander vereint. Diese Einsicht ermöglicht dem Schamanen in nicht-alltäglichen Bereichen zu wirken, da es für ihn keine Trennung zwischen gewohnter Alltäglichkeit und der Nicht-Alltäglichkeit der Seelenwelt gibt.

Schamanische Seelen-Therapie

Die Grundlage des schamanischen Heilens ist die „Seelenrückholung“. Durch diese balanciert der Schamane die Geis-

tes- und Vitalkraft des Klienten. Der Schamane als Seelen-Experte sieht die Geistes- und Vitalkraft des Menschen in einer vielschichtigen Gestalt miteinander verwoben. Vitalseele, Geisteskraft, Körper, Geschick und Lebensatem (tib., Lungta = Windpferd) wollen bewahrt werden.

Die Vitalität in Gestalt der Vitalseele (tib., Sog) bezeichnet die Lebenskraft des Menschen. Diese hat ihren Sitz im Herzen. Nach der Stärke dieser Vital-

seele wird auch die Lebenserwartung bemessen. Ist diese Vitalseele geschwächt, dann veranstaltet der Schamane ein Ritual zum Rückkauf der Vitalseele.

Die Geistseele oder auch Geisteskraft (tib., La) ist mit der Vitalseele verbunden und wandert während des Tages wie auch des Monats durch den Körper. Diese Position der Geistseele wird vom Lauf des Mondes gesteuert. Besonders für Operationen oder Hitzebehandlungen (Moxa) ist es wichtig, die Position der Geistseele zu kennen, damit man sich



Abb.: Der König vom Kalinchok - Mingmar Sherpa ruft die Wesen der Welten an.
MTK-Archiv-Foto

nicht verletzt. Die Geistseele ist ein psycho-vitales Prinzip, das dem Menschen als schützende Kraft dient. Ist der Mensch jedoch geschwächt, dann kann dieser Seelenanteil den Körper verlassen und umherwandern. In schlimmsten Fall kann die Geistseele von Wesenheiten entführt werden. Dann sind aufwändige Rituale zur Rückholung der Geistseele not-

wendig. Auch schwarzmagische Angriffe können auf diese Geistseele einwirken und sie schwächen.

Der Körper (tib., Lü) besteht aus dem Zusammenspiel der fünf Elemente und bildet die Grundlage für Gesundheit oder Krankheitsanfälligkeit. Durch äußere Methoden wie Lebensführung, Ernährung und Bewegung wird seine Kraft entsprechend bewahrt.

Das Geschick (tib., Wang Thang) ist die persönliche Kraft, die für die Verwirklichung unserer Ziele sorgt. Bei einem

starken Geschick gibt es Überfluss, Reichtum und Wohlstand. Außerdem besteht die Fähigkeit, sich schwierigen Situationen leicht zu entziehen. Durch das Wang Thang ist der Mensch in der Lage, Handlungen zu vermeiden, die sich negativ auf die Vitalität und den Körper auswirken.

Der Lebensatem (tib., Lungta) wird als „Windpferd“ beschrieben. Mit ihm bewegen, auf ihm „reiten“ die verschiedenen Gewährseins-Energien. Diese Kräfte der Seelen-Bewusstheit werden von Schamanen als zentrales Helferwesen angerufen. In Tibet in Gestalt als Windpferd, in Nepal in Gestalt eines Mensch-Löwen (nep., Narasingha) angerufen bringt dieses Wesen die Seelenanteile (= Gewährsein bzw. Bewusstsein) zurück, schützt sie und harmonisiert die verschiedensten Wesensaspekte des Menschen. Dadurch entsteht für den Menschen die Fähigkeit, Glück zu vermehren und ungünstige Umstände zu beseitigen.

Schamanische Magie & Spiritualität

Die verschiedenen Formen der schamanischen Magie (= Handlungsbefähigung durch Lebens- & Geisteskraft) sollen die Seelenaspekte wieder zurück in den Menschen bzw. in Harmonie bringen. Seelenaspekte sind verschiedene Aspekte des Gewährseins bzw. der Bewusstheit. Durch Schocks, traumatische Erlebnisse

RITUAL HEALING

Schamanische Heilrituale und die Ganzheit des Wesens

Zeit: 16. - 20. Mai 2007

Beginn 16. 5. um 18.00 / Ende 20. 5. um ca. 17.00

Trainer: Enrico Kosmus

Ort: Steinberg bei Graz

Beitrag: € 315,-

Ausbildungsziel:

Rituelles Heilen ist eine zentrale Aufgabe des Schamanen. In Trance-Reisen begibt sich der Schamane in die nicht-alltäglichen Wirklichkeiten. Dort tritt er mit den Wesenheiten in Kontakt und sucht nach den verlorenen Seelenanteilen des Klienten.

In diesem Workshop erlernen wir grundlegende Methoden der schamanischen Reise und der Seelenrückholung. Die verschiedenen Seelenanteile in den Körperzentren

werden wieder erweckt. In schamanischen Heilritualen wird diese neue Bewußtheit in den Körper gebracht und die Einheit von dem „was fühlt“ (= Seele-Geist-Kontinuum) wird gestärkt. Dadurch gelangt man nachhaltig zu neuer Lebensqualität.

Workshop-Stationen:

Schamanische Trance / Heilreisen / Seelenrückholung - Ganzheit des Wesens / Weltbild der Schamanen / Selbstbild des Schamanen / SchamanenKraft aufrufen / Umgang mit der SchamanenKraft / Zentren der Bewußtheit / Zentren der Vitalität / Zentren des Geistes / Vitalseele zurückholen / Ausgleich der Elementarenergien / Elemente und Seelenkraft / Schamanische Heilrituale für sich und andere



Schamanische Seelentherapie

Rituelles Heilen und die Ganzheit des Wesens



wie auch durch Missachtung der Umwelt und der individuellen Lebensführung entsteht ein Verlust an Seelenkraft (= Gewährseinsenergie). Dieser Mangel an Gewährsein mindert die bewusste Erlebnisfreude. Damit verbunden sind auch mangelnde Perspektive und Orientierung im Leben. Der Schamane hat nun die Aufgabe, durch verschiedene Methoden die verlorenen Seelenanteile zurückzurufen, freizukaufen, zu befreien oder von fremden Bewusstseinsidentifikationen zu reinigen. Letzteres fällt in die Kategorie des Exorzismus.

In der schamanischen Magie kennt man weiße, gelbe, rote und schwarze Praktiken. Die weiße Magie der Schamanen befriedet Wesenheiten und reinigt von negativen, krankmachenden Einflüssen. Gebet mit Friedens- und Segenswünschen fallen in die befriedende Kategorie, wie Heilungsrituale und Rituale der Seelenrückholung. Die Jhankris praktizieren hier Shantikakarma (Befriedungstaten). Z.B. die Befriedung der Planetenkräfte als Ritual des Graha Sarne wäre hier

zu nennen. Speziell Gaura Parvati – die weiße Urmutter – wird von den Jhankris dabei verehrt. In der tibetischen Tradition sind dafür Langlebensrituale z.B. Pujas an die Weiße Tara, an Tashi Tseringma, an Ushnishavijaya oder an Namgyalma bekannt. In all diesen Ritualen wird vorwiegend um Verständnis und Mitgefühl gebetet.

Durch Anrufungen an Mutter Natur und Verehrung der Erd- & Wasserwesen (nep., Naga; tib., Lhu) werden die Kräfte der Fruchtbarkeit gestärkt und Wachstum wird gefördert. Diese Praktiken fallen in die Kategorie der gelben Magie, die auch vermehrende Aktivität genannt wird. Die Verehrung der Naturwesen ist in naturverbundenen Kulturen von großer Bedeutung, weil dabei mit den Elementarkräften gearbeitet wird. Diese elementaren Energien sind die Grundlage für Wachstum, Wohlstand, Verdienst etc. In chthonischen Kulturen wie dem vorbuddhistischen Bön in Tibet, wurde der Verehrung der Erdmutter

eine große Bedeutung beigemessen. Im buddhistischen Tantrayana sind Pujas an Dzambhala beispielhaft für diese vermehrende Aktivität.

Die rote Magie ist landläufig als Liebeszauber (nep., Mohani = Verzauberung) bekannt. Neben banaler Erotik und beziehungsfördernden Beschwörungen geht es vielmehr darum, attraktiv zu machen,



Abb.: Der Sherpa-Schamane Dawa bei einem Ritual für die Nagas. Diese Tätigkeit betrifft die weiße und gelbe Magie. MTK-Archiv-Foto

einzuladen und vor allem störende Wesen anzuziehen und zu binden. Der Akt der Unterwerfung spielt hier eine große Rolle. Als „Liebeszauber“ dient diese Aktivität dem Entwickeln von Hingabe an die Schöpfung und der Entfaltung der

ARCHETYPEN - GEISTWESEN - MAGIE - MANTRA

Essenzen-Beratung mit der Kraft der Geistwesen

Zeit: 25. - 28. Oktober 2007

Beginn 25. 10. um 17.30 Uhr, Ende 28. 10. ca. 17.00 Uhr

Leitung: Werner Kosmus & Andrea Mittl

Ort: Steinberg bei Graz

Beitrag: € 255,-

Ausbildungsziel:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in diesem Modul, wie diese Essenzen hergestellt und angewendet werden können und wie die Begleitung eines Klienten/einer Klientin gestaltet werden kann.

Diese Essenzen können nur durch eine ganz spezifisch gereinigte Bewußtheit des Herstellers erreicht werden. Daher werden auch die erforderlichen Rituale und Mantra-Gesänge kennengelernt.

Archetypen-Essenzen sind Widerspiegelungen archetypischer Kräfte in einem dafür speziell vorbereiteten Träger.

Geistwesen sind Angehörige der Oberwelt, der Unterwelt und der Mittelwelt. Sie sind dem Menschlichen sehr nahe und ähnlich. Essenzen aus diesem Bereich haben somit eine hohe Resonanz zu menschlichen Problemstellungen.

Magische Essenzen werden in einem speziellen Verfahren hergestellt. Meist handelt es sich hier um ein Mittel, das aus einem System gewonnen wird.

Mantra-Essenzen werden durch die Rezitation von Mantrien hergestellt.

Workshop-Stationen:

Informations-Essenzen / Methoden der Essenzen-Herstellung / Vom Wesen des Informationsgebers / Signaturenlehre / Körperliche, seelische und geistige Aspekte der Essenz / Feststellen und Beschreiben des Charakters der Wesenheit des Informationsgebers / Herstellen eigener Essenzen und ihre Anwendung



Liebe. In der tibetischen Tradition wird Kurukulle dafür angerufen. Mittels der roten Kraft werden Amulette angefertigt, Divinationen ausgeführt, Libido- und Potenzstörungen geheilt etc.

Schwarze Magie oder Rudrakarma (verrücktmachende Aktivitäten) sollen festgefahrene Strukturen zerstören. Diese Handlungskategorie dient dazu, die Anhaftungen, durch Egoismus entstanden, zu lösen. In der tibetischen Tradition werden dafür zornvolle Manifestationen von Wesenheiten, z.B. Simhamukha, Vajrakilaya, Mahakala etc., verwendet. Die Schamanen rufen dafür Schützerwesen wie Bhairava in seinen verschiedenen Gestalten oder Mahakali, die große Schwarze, an. Praktiken mit diesen Wesenheiten sollen auch beim Zurücksenden von Flüchen und Verwünschungen, zur Abwehr von negativen Energien o.ä. helfen.

Rituale für den Umgang mit Totengeistern (nep., Massan) und ruhelosen Seelen (nep., Bhuta) fallen ebenso in diese Handlungsklasse.

Europa & Magie

Diese magischen Praktiken waren in Europa in früherer Zeit genauso bekannt und wurden von Kundigen praktiziert. Allerdings gingen Teile dieser Praktiken aufgrund der Christianisierung verloren bzw. wurden verdrängt. In der calvinistischen und reformatorischen christlichen Tradition wurden diese Praktiken jedoch weitestgehend ausgegrenzt. Aufgrund des manichäischen Einflusses im Christentum wurde die Weltsicht dualistisch in weiß = gut und schwarz = böse eingeteilt.

Einige Praxisaspekte wurden aber durchaus auch in die christliche Praxis aufgenommen. Schwarze Aktivitäten wie z.B. Exorzismus sind auch heute noch ein Unterrichtsfach an der katholischen Universität in Rom. Weiße Praktiken wie Gesundbeten und Segensrituale werden selbstverständlich ausgeführt. Rituale für Erntedank, Fruchtbarkeit etc. in Anbetung an Maria, Mutter Jesu, fallen in die gelbe Abteilung. Der Aspekt der Hingabe und Liebe durchdringt die gesamte christliche

Praxis, wodurch die rote Aktivität eigentlich nie wirklich in den Vordergrund tritt. In den magischen Traditionen Europas wurde die gesamte Bandbreite der Praktiken jedoch erhalten.

Wesen, Übergänge & Seelenreise

Bei diesen Praktiken wurden leider oft Absicht und Handlung miteinander ver-

tauscht. Die Grundlage in der asiatischen Tradition – Schamanen (Jhankri), Bön & Buddhadharmas – bildet das Streben zum Wohle aller Lebewesen. Während Schamanen ihre Fähigkeiten in Bezug auf die Gestaltung der Schöpfung und der Balance der Wesenskräfte einsetzen, nutzen Dzogchen-Bönpos und Yogis diese schamanisch-magischen Praktiken als Grundlage für die Befreiung aus dem

Daseinskreislauf.

Der Umgang mit Wesenheiten z.B. im tibetischen Chöd-Ritual ist eine Integration der schamanischen Praxis in den Kontext des neuen Bön wie auch des tibetischen Buddhismus. Diese Nutzung der schamanischen Praktiken im Rahmen eines spirituellen Weges führt zu einer raschen Transformation des Wesens. Wenn in einer archaischen Sicht von Wesen gesprochen wird, dann findet man in spirituellen Traditionen diese als Wesensaspekte eines Menschen wieder. Diese Wesensaspekte wollen durch verschiedene Übergangssituationen und Zwischenzustände erkannt und geführt werden.

Das fundamentale schamanische Einweihungserlebnis – die Knochenschau – beschreibt die Auflösung der im Körper gefangenen Geistaspekte. Dies wird z.B. im Chöd-Ritual durch die Opferung des eigenen Körpers visionär vorweggenommen. Diesen Aspekt findet man auch im Christentum – „Dies ist mein Fleisch; nehmet und esset davon“. Erst das Ablösen der Ich-haften Fixierung von der Erscheinungswelt ermöglicht echtes Wachstum. Dieses Wachstum ist dann die Reise von der groben, fragmenthaften Wahrnehmung zur psychisch-energetischen Ganzheit des Wesens.



Abb.: Der Tamang-Schamane Danashing stellt seine schamanischen Fähigkeiten durch das Schlucken eines brennenden Dochts eindrucksvoll dar.
MTK-Archiv-Foto

SHAMAN

Das Feld des Euro-Schamanen

Einweihung in die schamanischen Fähigkeiten



Zeit: 11. - 18. August 2007

Beginn 1. Tag 17.00 Uhr / Ende letzter Tag ca. 17.00 Uhr

Leiter: Enrico Kosmus

Ort: Steinberg bei Graz

Beitrag: € 450,-

Ausbildungsziel:

Die Woche ist in der Summe eine Initiation. Dabei entfalten sich die schamanischen Kräfte. Diese werden bei der Feuer-HEIL-Zeremonie so transformiert, dass sie künftig auch im täglichen Leben verfügbar sind.

Je nach Vorkenntnissen wird eine bestimmte Erfahrungstiefe im Workshop erreicht. Dadurch kann jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer, das aus dem Training mitnehmen, was für sie/ihn zu diesem Zeitpunkt richtig und wichtig ist. So heißt Schamane/in werden, eine besondere Art von Leben entwickeln. Es gilt das zu werden, was man/frau ist.

Workshop-Stationen:

Seins- und Selbsterfahrung / Bewusstseinsweiterung ohne Drogen / Orte der KRAFT / Bereisen anderer Wahrnehmungsebenen / Die WELT der Wesen - Rufen, Realisieren und der Umgang mit ihnen / Kennenlernen, Erfahren und Einsetzen der KRAFT / Rituale / Die WELT der Omen / Bedeutung von Kraftobjekten / Initiation in die schamanischen Fähigkeiten / Umgang mit der KRAFT / Energiekörper und Informationsfelder / Gedankenübertragung und Fernwahrnehmung / Wahrnehmen und Integrieren des eigenen Schattens / HEILEN und Selbstheilen / Feuer-HEIL-Zeremonie